

Heimat, seine Stärke lag mehr im Aufspüren und in der Wiedergabe der Quellen als in ihrer synthet. Verarbeitung. P. machte sich um die Erhaltung von Kunstdenkmälern und Archivalien sehr verdient.

W.: Heimatkde. des polit. Bez. Pöggstall, gem. mit W. Gross, 1928; Beitr. zur Geschichte der Pfarre Waidhofen a. d. Thaya, in: Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltener Diözesanbl. 10, 1928; Heimatbuch der Stadt Pöchlarn, 1929; etc.

L.: S. Biedermann, *Kanonikus A. P. in Klein-Pöchlarn, 50 Jahre Quellenforscher im Dienste der Landesgeschichte*, in: *Unsere Heimat* 9, 1936, S. 287 ff.; K. Lechner, *Kanonikus A. P. †, ebenda*, 10, 1937, S. 205 ff.; Kosch, *Das kath. Deutschland; Kosel; Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Gelehrt, Künstler und Schriftsteller in Wort und Bild*, 3. Ausg. 1911; *Geistlicher Personalstand der Diözese St. Pölten*, 1938, S. 341. (S. Petrin)

Plessing Rudolf, Techniker. * Wien, 23. 12. 1869; † Kapfenberg (Stmk.), 23. 1. 1938. Absolv. die Staatsgewerbeschule in Wien (Technolog. Gewerbemus.) und trat 1905 bei der Fa. Gebrüder Böhler & Co. AG in Kapfenberg ein, wo er 1913 die Dienstbezeichnung Obering., 1917 die Bewilligung zur Führung der Standesbezeichnung Ing. erhielt. 1914 Werkstättendir. als Leiter der dortigen Art.Werkstätte. P. arbeitete ab 1916 an der Konstruktion der 8 cm M 18 Feldkanone (wodurch er erstmals in der Monarchie außerhalb der Fa. Škoda eine Geschützfertigung selbständiger Konstruktion aufbaute) und ab 1926 an der Konstruktion der 4,7 cm M 35 und M 35/36 Inf.Kanone, welche als Panzerabwehr- und Panzerkanone nicht nur in Österr. eingesetzt war, sondern auch ins Ausland exportiert, teils dort in Lizenz erzeugt wurde. 1936 Dir. der Kapfenberger Gußstahlfabrik, arbeitete er an der Verbesserung einer in Lizenz gebauten Boforshaubitze, die als 15 cm M 38 Kraftfahrhaubitze eine größere Erhöhung und Schußweite als das Originalmodell erreichte.

L.: *N. Fr. Pr. vom 25. 1. 1938.* (E. Steinböck)

Plestenjak Jan, Schriftsteller. * St. Barbara b. Bischoflack (Sv. Barbara, Krain), 27. 3. 1899; † Laibach (Ljubljana), 9. 5. 1947. Absolv. an der Univ. Laibach das Stud. der Slavistik und war dann als Beamter der Sozialversicherung tätig. 1941–1945 war er von den Italienern interniert. P. veröf. seine Kritiken sowie Skizzen und Erz. aus den Bergen um Bischoflack (Škofja Loka) z. Tl. in Tagesztg. („Slovenec“, „Slovenski narod“, „Jutro“, „Mariborski

večernik jutra“, „Kmečka žena“ etc.) und Z. („Čas“, „Odmevi“). Als Stilmittel bevorzugte er einen erzieher. Realismus.

W.: K osebnosti A. Aškerc (Zur Persönlichkeit von A. Aškerc), in: Čas, 1932/33; Lovrač (Der große Laurenz), 1936; Bajtarji (Die Häusler), 1937; Potrebuježi (Die Bedürftigen), 1938; Bajtarska kri (Häuslerblut), 1940; Mlinar Bogataj (Der Müller Bogataj), 1942; Herodez (Herodes), 1944; etc.

L.: J. Moder, J. P., in: *KMD, 1948, S. 163; SBL.* (N. Gspan)

Pleteršnik Maks, Lexikograph. * Pišče (Pišce, Unterstmk.), 3. 12. 1840; † ebenda, 13. 9. 1923. Stud. 1859–63 an der Univ. Wien klass. Philol. und Slawistik, war ab 1863 Supplent, dann Gymnasialprof. in Marburg a. d. Drau (Maribor), Cilli (Celje), Krainburg (Kranj), Görz und Triest, ab 1871 in Laibach (Ljubljana), 1900 i. R. P. war Mitgl. verschiedener kultureller und wiss. Vereinigungen, vor allem der Slovenska Matica, zu deren Mitbegründern (1864) er gehörte. 1899 korr. Mitgl. der Südslaw. Akad. der Wiss. in Agram (Zagreb). Nach anfangs meist kompilator. Arbeiten wandte sich P. 1880 der Lexikographie zu. 1883–95 red. er das sog. Wolfsehe Wörterbuch und schuf damit die Basis für die slowenist. Lexikol. Das Werk brachte die linguist. Entwicklung der Schriftsprache sowie des zeitgenöss. mundartlichen Materials, normierte die Ausspracheregeln, die Phoneme und den Akzent. In der Rechtschreibung vereinigte P. die Tradition vor Levstik (s. d.) mit der auf der hist. Grundlage und dem Dialekt basierenden neuen Richtung von Škrabec. Das Werk war für die Orthographie und Orthoepie bis ins 20. Jh. maßgebend.

W.: Die Vergleiche im Homer und in den serb. Volksliedern, in: Programm des Gymn. zu Cilli, 1865; Odgoja pri starih Grkih (Die Erziehung bei den alten Griechen), in: Zora, 1872; Gledališče v starih Atenah (Das Theater im alten Athen), in: Letopis Matice slovenske, 1872/73; Slovensčina na ljubljanskem liceju (Die slowen. Sprache am Laibacher Lyzeum), in: Jahresber. und Programm des Akad. Gymn. zu Laibach, 1887; etc. Red.: Slovensko-nemški slovar. Izdan na troške rajnega knezoškofa ljubljanskega A. A. Wolfa (Slowen.-dt. Wörterbuch. Hrsg. auf Kosten des verstorbenen Fürstbischofs von Laibach, A. A. Wolf), 2 Bde., 1894–95, 2. Aufl. 1974.

L.: *Slovenec*, 1923, n. 207, 1933, n. 45, 212; *Slovenski narod*, 1923, n. 209, 210, 212; *Tabor*, 1923, n. 213; *Naši razgledi*, 1973, S. 498; *Enc. Jug.; Nar. Enc.; SBL; Zgodovina slovenskega slovstva* 3, 1961, S. 33, 41 f., 44, 109 f. (N. Gspan)

Pletz Josef, Theologe und Schriftsteller. * Wien, 3. 1. 1788; † Wien, 30. 3. 1840. Sohn eines Buchhalters; stud. ab 1808 an der Univ. Wien kath. Theol. (1812 Priesterweihe) und wurde Stud.Präfekt am